Interpretation von Lyrik

Die SchülerInnen begreifen durch selbstständiges Auswählen unterschiedlicher Betrachtungsweisen und Lesarten Lyrik als subjektivste Gattung. Sie haben Vergnügen an den Besonder-heiten des Sprachgebrauchs und der Intensität der Sprache sowie an der Prägnanz lyrischen Sprechens. Dabei werden sie für die Problematik der Epochenzuordnung sensibilisiert, erkennen Formen, Themen und Motive poetischer Texte und erfahren die Lebendigkeit lyrischer Tradition in der National- und Weltliteratur.

Herangehensweise

- **Kontextuelle Methode:**
  → Durch biografische, geistesgeschichtliche oder sozialgeschichtliche Hintergründe gelangt man zu einem vertiefenden und weiterführenden Verständnis eines poetischen Textes.
- **Werkimmanente Methode:**
  → Über den hermeneutischen Zirkel (Interpretationshypothese, Analyse, Deutung, Verifizierung oder Falsifizierung der Interpretationshypothesen) gelangt man zu einem vertieften Textverständnis. Dabei ist sowohl eine induktive als auch eine deduktive Vorgehensweise möglich.

Textanalyse

- Äußere Struktur des Gedichts:
  - Vorliegen einer **festen Gedichtform**: Sonett, Ode, Hymne, Ballade, Bänkelsang, Elegie, Emblem, Epigramm, Freie Verse, Lied, Minnesang, Prosa-Gedicht
  - **Strophenform**: Alkäische Strophe, Asklepiadische Strophe, Romanzenstrophe, Stanze, Terzine, Balladenstrophe, Liedstrophe
  - **Versform**: Metrum und Anzahl der Hebungen feststellen (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst, Spondäus) → Blankvers, Alexandriner, Knittelvers, Hexameter, Pentameter, Distichon, Langvers
  - **Reimart**: Endreim, Binnenreim, unreiner Reim, reiner Reim, männliche oder weibliche Kadenz, Assonanz, Schüttelreim
  - **Endreimarten**: Paarreim (aabb), Kreuzreim (abab), umarmender Reim (abba), Schweifreim (aabccb), Haufenreim (aaa)

- Textur des Gedichts:
  - Inhalt
  - Gedankengang
  - lyrische Situation
  - Formalisierung des Textes
  - Wiederholungen: Versfüße, Laute, Wörter, Bedeutungen, Anadiplose, Alliteration, Endreim, Binnenreim, Parallelismus, Anapher, Epipher u.a.
  - Ausdrucksmittel des Gedichts:
  - **klangorientierte** Ausdrucksmittel (Klangfarben, Melodie, Rhythmus, Onomatopoesie)
  - **bild- und vorstellungsorientierte** Ausdrucksmittel (Bild, Vergleich, Metapher, Metonymie, Akkumulation, Katachrese, Oxymoron, Synästhesie, Allegorie, Symbol, Gleichnis, Periphrase, Pleonasmus)
  - **bedeutungsorientierte und argumentative** Ausdrucksmittel (Antithetik, Klimax, Antiklimax, Wortspiel, Paradoxon, Anspielung, Akzent, rhetorische Frage u.ä.)
  - **auffällige Stilmittel** (Parataxe, Hypotaxe, Parenthese, Asyndeton, Polysyndeton, Ellipse, Zeugma, Anakoluth, Inversion, Parallelismus, Chiasmus, Antithetik, Litotes, Euphemismus, Hyperbel, Anapher, Archaisierung, Asyndeton, Diminutive, Enjambement, Epipher, Hendiadyoin, Personifizierung)

Stilhaltung:

empathisch	neutral	distanziert	heiter
lyrisch	sachlich	kritisch	spielerisch
emphatisch	trocken	spöttisch	witzig
pathetisch	reflektierend	ironisch	komisch
enthusiastisch	didaktisch	sarkastisch	absurd/nonsens

Intendierende Wirkung:

emotiv	kognitiv	praktisch	unterhaltend
Ergriffenheit	Einsicht	Betroffenheit	Entspannung
Tiefe	Klarheit	Schärfe	Leichtigkeit

Interpretation

1. Worauf will das Gedicht hinaus? Was ist sein **Zielpunkt**, seine **Botschaft** oder sein **gedankliches Zentrum**?
2. Wie **entwickelt** es sich auf den Zielpunkt hin?
3. Wie wird die innere Entwicklung durch die Ausdrucksmittel und die äußere Struktur **formal realisiert**?
4. Lässt sich das gedankliche Zentrum **eindeutig** ausformulieren oder ist es **mehrdeutig**?
5. Gibt die Mehrdeutigkeit dem Gedicht einen **reicheren Sinn** oder macht sie das gedankliche Zentrum **unklar**?
6. Wie ist die Wahrnehmung, das Verhältnis zur fiktiven Wirklichkeit, das Empfinden, die Stimmung, die Erfahrungen im fiktiven Raum seitens des lyrischen Ich?
7. Aus welchem **historischen Bewusstseinszustand** heraus ist das gedankliche Zentrum zu verstehen?
8. In welcher literarischen **Tradition**, welchem **Zeithorizont** steht das Gedicht?

Arbeitsschritte

1. <u>Gesamteindruck und erstes Gesamtverständnis</u>

   - mehrmaliges Lesen der Aufgabe und des Gedichts
   - persönlicher Leseeindruck
   - Assoziationen zu Titel, Autor, Thema, Epoche
   - Bildung von Interpretationshypothesen
     → Der Verstehensprozess sollte in Notizen umgesetzt werden.

2. <u>Besonderheiten von Aussage und Form in ihrer Wechselbeziehung</u>

   - Analyse des Gedichts (Inhalt, Textaufbau, Klanggestalt, Bilder, grammatische Gegebenheiten)
   - Textdeutung → Es muss der Zusammenhang zwischen Inhalt, Aufbau und Formmerkmalen erschlossen werden!

3. Erstellen eines Konzepts für den Interpretationsaufsatz

3.1. Einleitung

Mögliche Elemente können sein:

- Informationen über Autor, Titel, Gattung, Epoche
- Primärverständnis
- aktueller oder persönlicher Themenbezug
- Bezug zum inhaltlichen Kern oder einer Schlüsselstelle

3.2. Hauptteil:

- kurze Textbeschreibung
- geordnete Wiedergabe der Textanalyse und -deutung
- Kontextuierung

→ Der Hauptteil sollte inhaltlich und äußerlich ein deutliches Profil entwickeln.

→ Besonderheiten der Aufgabenstellung müssen Beachtung finden.

3.3. Schluss:

Mögliche Elemente können sein:

- rückblickende Bilanz
- Verallgemeinerung zentraler Aspekte
- persönliche (nicht formelhafte) Reflexion
- offene Fragen erwähnen
- Bezug zur Einleitung herstellen

Hinweise

- Man sollte beim Schreiben jederzeit sagen können, was man gerade untersucht und zu welchem Zweck.
- Die Einzelteile der Interpretation sollen miteinander verbunden sein (vorherige Gliederung, Überleitungen, Zusammenfassung usw.).
- Form und Inhalt des Gedichts bilden meist eine Einheit, somit sollte auch in der Interpretation darauf verwiesen werden.
- Der "Ton" der Interpretation soll dem des untersuchten Gedichts nicht widersprechen (Beispiel: Ein Toten- und Klagelied sollte nicht beschwingt und mit ironischen Bemerkungen interpretiert werden)

Mögliche Aufgabenstellungen

Interpretieren Sie den Text.

Bearbeiten Sie dabei folgende Aufgaben:

- Analysieren Sie die Formelemente des Gedichts; erläutern Sie deren Funktion und Wirkung.
- Äußern Sie sich zu dem vermittelten Daseinsempfinden.
- Analysieren Sie die Sprache und Form des Gedichts.
- Erläutern Sie das Lebensgefühl des lyrischen Sprechers.
- Untersuchen Sie formale und sprachkünstlerische Mittel.
- Deuten Sie die Gedichte im Zusammenhang. (Gedichtvergleich)
- Reflektieren Sie die Wahrnehmungen der lyrischen Sprecherin/des lyrischen Sprechers.
- Erschließen Sie die lyrische Grundsituation.
- Untersuchen Sie die sprachkünstlerische Gestaltung.
- Untersuchen Sie die Motivgestaltung.
- Untersuchen Sie die sprachkünstlerische Gestaltung; berücksichtigen Sie genrespezifische Merkmale.
- Setzen Sie sich zu dem im Gedicht vermittelten Lebensgefühl in Beziehung.

Grundsatz: „Gedichte wurden und werden nicht geschrieben, damit Literaturwissenschaftler an ihnen ihren Scharfsinn erproben, sondern damit sie dem Leser gefallen. Wer über Gedichte spricht, ohne an ihnen Gefallen zu finden, redet wie ein Farbenblinder über Malerei.“[1]

[1] Prof. Dr. Hans-Dieter Gelfert